Äther-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Vemittler (Friedensrichter): «Gkhööreder Inaue, ehr heiid schints zom Manser gsäät, e sei e höndelischtigs, nützigs hääls Chögli, no nebes beizfüegid?» De Inaue: «No en o blätsch (sehr viel), aber seb chäämt meer z tüür.» *Sebedoni*

Gleichungen

Simone Walthard, geborene Französin und Ehefrau des (von der Mustermesse) scheidenden Generaldirektors Frédéric Walthard, sagte: «Einmal waren wir gleicher Meinung, den General betreffend. Bloss meinte er Guisan und ich de Gaulle.» *Boris*

Äther-Blüten

Aus einem Dialog im Jugendclub von Radio DRS gepflückt: «Mensch, das isch nit Färnseh, das isch Radio! Wenn du hirnsch, muesch eso hirne, dass d Hörer öbbis höre!» *Ohohr*

Der Frühling

Der Frühling ist eine blöde Geschichte.
Die Dichter schreiben sich und uns Gedichte.

Die Vögel brüllen laut schon in der Frühe.
Den Garten säubern macht uns sehr viel Mühe.

Die Eltern sagen dauernd: schau sie spriessen!
Die Blumen zwingen dauernd uns zum Giessen.

Die ganzen wunderbaren Wintersachen,
die sind jetzt ohne Schnee nicht mehr zu machen.

Die vielen wunderbaren Sommerdinge,
die machen wünschen, dass er jetzt anfinge.

Dagegen regnet's, regnet's im Aprile.
Der Tage, wo man rauskann, sind nicht viele.

Die Luft ist kalt nicht, warm nicht, Fleisch nicht Fisch.
Und ständig kommt Gemüse auf den Tisch.

An Strassenecken sieht man dauernd Leute, die sich küssen,
weil das die grossen Leute stets im Frühling müssen.

Die Tage werden lang und immer länger.
Die Vögel fliegen schräg und immer enger.

Die Dichter schreiben sich und uns Gedichte.
Der Frühling ist eine blöde Geschichte.

Peter Maiwald

Darwinisten

Aufgegabelt

Eigentlich wundere ich mich schon lange, dass in den vielen Fitness- und Bodybuilding-Studios unbarmherzig sämtliche Muskeln herangezüchtet werden, einzig jene Müskelchen nicht, die ein segensreiches Funktionieren des herzlichen und deshalb menschlichen Lächelns gewährleisten. Zu vermuten ist hier, ein kolossaler Bizeps werde zurzeit noch ungleich höher gehandelt als lächelnde Menschlichkeit ... *Walter F. Meyer*

Kegelkassen

Die «Concorde», das schnellste Passagier-Flugzeug der Welt, ist nach einem Bericht des *Kölner Stadt-Anzeigers* noch immer zu teuer und fliegt nach wie vor mit Ultraschall in die roten Zahlen. Die zwölf fliegenden Maschinen verdienen ihre Betriebskosten nur durch zusätzlichen Einsatz für lukrative Charterflüge: «Das Geld bringen Kegelklubs und Betriebsausflügler.» *G.*

KÜRZESTGESCHICHTE

Strenge Sitten

Als Dominik K. beim Rapport, wo die Namen derer aufgerufen wurden, die gefallen waren, vernahm, dass auch sein Name darunter war (das Geburtsdatum stimmte), rief er aus: «Aber ich lebe ja noch!» Sogleich hatte er sich zum Kadi zu verfügen, der ihm vierzehn Tage scharfen Arrest aufbrummte, «weil Sie während des Rapports gesprochen haben!»
In der k.u.k. österreichisch-ungarischen Monarchie herrschten eben noch Sitten. *Heinrich Wiesner*

Aus dem Poesiealbum eines Ausbrecherkönigs:
«Eile mit Feile.»
wr

Auflösung von Seite 28:

Tarrasch stellte mit **1. Lc7!!** seine Gegnerschar vor die Wahl 1. ... Dxc7 2. Txc5+! Dxc5 3. Db7+ Kxa5 4. Ta1 matt oder 1. ... Txc7 2. Db7+! Txb7 3. Txc5 matt.

Gesucht wird ...

Der auf Seite 28 gesuchte Dichter ist:
Franz Werfel (1890–1945)
und das Buch, nach dem gefragt wird, trägt den Titel:
«Das Lied von Bernadette».